



aktuell

ELBPHILHARMONIE: SCHMERZLICHE, ABER RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Die Bürgerschaft hat mit den 62 Stimmen der SPD-Fraktion die Neuordnungsvereinbarung für das Projekt Elbphilharmonie gebilligt – keine einfache Entscheidung, Hochtief übernimmt sämtliche Projektrisiken, gibt der Stadt dafür weitreichende Garantien – für einen schmerzlichen Preis von 195 Millionen Euro. Das Gute: Wenn jetzt wieder etwas teurer werden sollte, zahlt nicht der Steuerzahler, sondern allein Hochtief. In einem Zusatzantrag hat die SPD-Fraktion gefordert, zukünftig wieder stärker private Sponsoren und Spender insbesondere auch für den späteren Betrieb zu gewinnen – für uns auch eine Frage der Gerechtigkeit angesichts der Belastungen für die Steuerzahler! Die Opposition, insbesondere aus CDU und Grünen hat sich der Neuordnung verweigert, obwohl sie maßgeblich Verantwortung trägt für Fehlplanungen und Kostensteigerungen.

Stimmen aus der Stadt:

„Die neue Vereinbarung behebt zahlreiche Geburtsfehler im Projekt, die in einem beispiellosen Planungschaos mündeten und zu dramatischen Kostenüberschreitungen führten. Man muss bei allem Ärger über die extrem hohen Kosten anerkennen, dass aus den begangenen Fehlern die richtigen Konsequenzen gezogen wurden und somit im besten Wortsinn eine Neuordnung des Projekts ermöglicht wird.“ – **Sabine Glawe, Bund der Steuerzahler, 18. Juni 2013**

„Aus unserer Sicht können wir wirklich nur dringend empfehlen: Der Nachtrag 5 ist nach bestem Wissen und Gewissen gut.“ – **Prof. Dr.-Ing. Claus Jürgen Diederichs, einer der vier unabhängigen Gutachter der Bürgerschaft, die alle die Annahme der Neuordnungsvereinbarung empfohlen haben, am 31. Mai 2013 im Haushaltsausschuss**



„Man kann aber nicht, wie CDU und Grüne 2007, durch schwärmerische Ovationen auffallen, die Elbphilharmonie mit der Sixtinischen Kapelle vergleichen oder sie allen Ernstes als ´Olymp des internationalen Konzertbetriebes´ feiern, dann durch politisches Missmanagement das Problem verschärfen und sich nun in der Opposition aus der Verantwortung stehlen. Das ist zu billig. Die Abstimmung wäre vielmehr der Anlass gewesen, für eigene Fehler Verantwortung zu übernehmen.“ – **Matthias Iken, Hamburger Abendblatt vom 20. Juni 2013**

„Der Nachtrag 5, den die Bürgerschaft am Mittwoch auf den Weg gebracht hat, ist jedenfalls die bisher solideste Berechnung in der pannenreichen Geschichte dieses Mammutprojektes. Der Nachtrag 5 war alternativlos.“ – **Gerd Wolff, NDR Info am 19. Juni 2013**

„Semantische Erklärungen der Oppositionsfraktionen, ihre verweigerte Zustimmung gelte nicht der Elbphilharmonie an sich, sondern nur der jetzt zur Abstimmung gestellten Vereinbarung, sind wenig glaubwürdig. So weit es möglich ist, heilt das von Olaf Scholz vorgelegte Verhandlungsergebnis die schweren strukturellen Mängel, die den früheren schwarz-grünen Koalitionären und vorher der Regierungspartei CDU anzulasten sind. Schon das hätte zumindest diesen beiden Oppositionsfraktionen eine Zustimmung nahelegen müssen. Mit politischer Redlichkeit hat ihr Verhalten in dieser Sache nicht viel zu tun.“ – **Uwe Bahnsen, Die Welt vom 20. Juni 2013**